

henck ist ein beispiel: das verhältnis zu ihm ist ein zwangsverhältnis, d.h. er hat unter – wie es heisst nach ihren beschlüssen – ‘anwendung unmittelbaren zwangs’ durch sechs bis acht uniformierte die zwangsernährung – oder wie friedland, ein anderer vollzugsarzt, typischer sadist, sagt, ‘die schlauchorgie’ – in stammheim während des hungersteiks durchgeführt, zuletzt, so wie ich das erklärt habe, als physische folter, indem er uns 3 liter flüssigkeit in 1 stunde in den bauch pumpen liess, während wir bewegungslos in eine riemenkonstruktion gespannt waren. das ist das verhältnis zu henck. dass er als psychiater, und das ist eine disziplin, über die wir durch die psychoanalyse ne ganze menge wissen – nicht drumrum kam, auch die wirkungen der isolation festzustellen – als zerstörerisch, weil er mit ihnen k o n f r o n t i e r t war, charakterisiert das verhältnis allerdings auch. er hat sie festgestellt als vernichtend, aber er kann und konnte sie nicht ändern, weil ein arzt im vollzug vor allen dingen dem vollzug dient. was henck als arzt für richtig oder notwendig hält, ist völlig belanglos – das bestimmt das schicksal seiner gesamten initiative, die haftbedingungen zu ändern – als resultat seiner feststellungen als psychiater – er hat sie immerhin, ich habe hier ein paar wörtliche zitate, ‘zerstörerisch’ genannt, er hat sie ‘unmenschlich’ und ‘unverantwortlich’ genannt.

nachdem sie die zwangsuntersuchungen und zwangsernährungen angeordnet haben, war henck der mann in stammheim, der dafür zuständig war, und die sache war damit sein problem; aus seinem job als anstaltsarzt hätte er sie gar nicht ablehnen können, ohne diesen job zu verlieren.

und genauso ist es hier: wenn er die verhandlungsunfähigkeit, von der er ausgeht, zumindest zeitweise – denn was sonst sagt die formel, zu der er gekommen ist: ‘verhandlungsfähig unter der voraussetzung von pausen’ – hier offen feststellen würde, würde er sich tatsächlich um seine existenz bringen – das ist mal ganz sicher. niemand kann daran zweifeln, der die schiebungen der bundesanwaltschaft und den druck des justizministeriums baden-württemberg im zusammenhang mit dem hungerstreik ken-nengelernt hat. wir haben da ne ganze menge beobachtungen . . .

am 9.7. nach der antwort der bundesanwaltschaft, nochmal zu isolation/folter/vernichtungshaft

. . . ist nur ein scheinbarer widerspruch, der widerspruch unseres zustands, unseres tatsächlich desolaten zustands zu der bemühung, diesen prozess politisch zu führen. wir versuchen es natürlich, die frage ist, wie lange wir es können. und die frage ist auch, in welchem mass wir es können und da haben sie tatsächlich keine relation zu der leistungsfähigkeit wie sie war oder wie sie normal wäre und zu dem intellektuellen und argumentativen niveau wie es normal ist für uns und dem, was wir tatsächlich machen können. ich habe gesagt, dass wir wussten, dass die foltertechnologien, die in der brd entwickelt werden – dazu gibt es das camera-silens-projekt als beispiel; dazu gibt es die tatsache des permanenten austauschs von fachleuten des bundeskriminalamts mit reaktionären regimes der dritten welt usw. – früher oder später auch gegen uns angewendet werden mussten. sie gehören zu den bedingungen des kampfes, die wir mit dem entschluss zu kämpfen akzeptiert haben. das wissen allerdings und die erfahrung, dass dieses system, dieser staat zu j e d e r unmenschlichkeit fähig und bereit ist, gehört zu den bedingungen dieses entschlusses.

wir beklagen uns also nicht und wir klagen auch nicht etwa an. es wäre banal, weil es keine instanz und keinen konsensus gibt, an den sich diese klage richten könnte. es geht z u l e t z t um die darstellung von leiden: der kontrast geschundener gefangener überhaupt ist wirkungslos. er ist – ich würde sagen, er ist e i n e erscheinung und er ist auch deutlich. also wir glauben – wenigstens manchmal – dass er deutlich sein kann. aber als operator revolutionärer politik ist er u n m ö g l i c h, er ist ambivalent, weil er determiniert ist von der reaktion, von der reaktionären seite des widerspruchs, d.h. der repression. er hat über die befreienden inhalte revolutionärer strategie, die hier verurteilt werden soll z.b. wenig zu sagen.

die argumentation der anwälte ist eben die argumentation von

verteidigern – und hier sind sie sicher mehr verteidiger minimaler menschenrechte, bürgerrechte, bzw. wie heldmann sagt: verteidiger der verfassungsreste, als u n s e r e verteidiger.

dass also die anwälte hier das elend der gefangenen problematisieren, sich in ihrer argumentation am beispiel dieses elends festhalten, ist zwangsläufig: sie sind bestimmt von dem kräfteverhältnis wie es jetzt ist und wie es noch ist . . .

. . . – kaum die darstellung von qual, leiden; obwohl wir sicher sind, dass die funktion von besitzlosigkeit, aus der dieser kampf geführt wird, nur geführt werden kann, n e n o t w e n d i g e erfahrung ist und sie entsteht n u r aus kämpfen u n d leiden. die besitzlosigkeit – naja, wird absolut – tatsächlich kann niemand weniger haben, als der gefangene in der isolation, im toten trakt.

denn die isolation unterwirft den gefangenen einem destruktionsprozess in dem das entzogen wird, was ihn als menschen konstituiert: soziale interaktion. und sensorische deprivation zerstört die fähigkeit sinnlicher wahrnehmung, indem der gegenstand der sinnesorgane, was sie erst zu dem macht, was sie sind, entzogen wird. nicht die fähigkeit zu hören, zu sehen usw. wird zerstört, sondern der gesellschaftliche zusammenhang in form akustischer kommunikation usw. wird entzogen; d.h. das medium der auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen wirklichkeit – und damit für den isolierten: diese selbst . . . lernprozesse jedes einzelnen und der gruppe und der bewegung radikaler negation des systems, die unsere politik entwickelt, werden sicher a u c h erlitten, . . . aber es kann nie um die darstellung von leiden gehen. worum es hier gehen kann – und das müssen sie verhindern – ist, die tatsachen dem geschlossenen system aus staatsschutz, justiz, v o l l z u g, trakt und den medien, d.h. den für diese strategie, vernichtungsstrategie instrumentalisierten medien, zu entreissen, ihm die tatsachen der vernichtungshaft, dessen was wirklich läuft, was schon möglich und die perspektive ist, exemplarisch in dem, was um uns, die gefangenen aus der raf antizipiert ist – abzuringen. es ist wichtig, damit das, was um die politischen gefangenen in diesen dreieinhalb jahren abläuft, in seiner dialektik wenigstens als beispiel sichtbar wird, und damit der kampf der gefangenen gegen ihre

vernichtung, den sie verlieren werden, darüber sind wir uns schon klar – kampf werden kann, oder kampf wird, der kampf erzeugt. so ist die thematisierung von folter und ihre darstellung das lehrstück und nicht die ambivalente darstellung gequälter gefangener. darum geht es.

das ist von prinzing richtig begriffen und d a g e g e n kämpfen mit allen mitteln, auch offen illegalen, die bundesanwaltschaft und der senat hier, um aufklärung, lernprozess, mobilisierung und organisation gegen diesen apparat am widerspruch dieses verfahrens zu verhindern.

antwort auf den antrag der bundesanwaltschaft die aufhebung der isolation abzulehnen.

deutlich ist die konstruierte dürftigkeit in den argumentationen der bundesanwaltschaft, wenn schon mal welche kommen. sie haben den apparat und die macht und eine durch die presse hinter den staatsschutz formierte öffentlichkeit – aber wenn man ihre stellungnahme untersucht – dann ist der inhalt wirklich nur zynische dummlichkeit.

aber sicher – es spielt keine rolle – die bundesanwaltschaft zieht da mit dem senat an einem strick: von ihnen werden zwingende argumentationen nicht erwartet – sie haben andere zwangsmittel.

ich gehe die stellungnahme nach dem protokoll durch.

wir sind isoliert.

die bundesanwaltschaft stellt – das ist der erste satz – fest, wir wären nicht isoliert, also nicht in einem besonderen, von der übrigen anstalt getrennten trakt untergebracht – weil wir über doppelzellen verfügen – bzw. grössere zellen als üblich.

dazu ist festzustellen: wir waren bis auf einen kurzen zeitraum während des hungerstreiks, in dem je zwei von uns ein paar stunden am tag miteinander sprechen konnten, in den letzten drei jahren v o l l s t ä n d i g innerhalb der gefängnisse isoliert. ulrike fast ein jahr in einem toten trakt: einem gehirnwäscheprogramm durch sensorische deprivation unterworfen, das ein psychiater ge-